

Anton Ignaz Fritsch bittet Joseph Wenzel von Liechtenstein um die Übertragung der Leitung der Pfarre in Triesen. Ausf. Feldkirch, 1741 April 16, AT-HAL, H 2639, unfol.

[1] Durchleuchtigster herzog, gnädigst, hochgebietender fürst und herr, herr.¹

Euer hochfürstlich durchleucht wollen gnädigst geruhen mich in aller submission vorstellen zuelassen, wie das in dem reichsfürstenthumb Hohenliechtenstein zue Trisen² herr pfarrer Anthoni Hoch³ an vergangenen heiligen ostertag das zeitliche gesegnet, und andurch die lange jahr obgetragene pfarrey Trisen ledig gemacht habe, welche euer hochfürstlich durchleucht einem andern tauglichen subiecto widerumb zu conferiern anhaimb gefallen. Wann nun ich nach meinen absolvirten studiis und empfangenen ordinibus sacris schon 6 jahr in cura animarum geübet, und also ohne eytlen ruhm zu melden mich wie es einem zelosen priester zue und wohl anstehet, jederzeit unklagbahr aufgeföhret, wie es die mitkommende recomendation und attestata genugsamb zuerkhennen geben, auch also diser pfarrey zue Thrisen nicht minder ohne clag zue höchsten zuefridenheit vorzuestehen getraue. Als gelangt an euer hochfürstlich durchleucht mein underthänig, gehorsambstes, fuesfälliges bithen und erbithen höchst dieselbe gnädigst [2] geruhen wollen in ansehung der von seiner hochfürstlichen gnaden meines gnädigsten reichsfürsten und bischoffen zue Chur⁴ mit gehender fürschrifft dise vacante pfarrey Thrisen mir vor anderen compedenten in höchsten gnaden zu conferieren, dise gedeyhende höchste gnad in aller submission zu demerieren werde Gott den allmächtigen umb euer hochfürstlich durchleucht lange lebensfrist und beständig höchsten flor und aufnahm des durchleuchtigsten hauses Hohenliechtenstain in meinem heiligen messopfer und gebett täglichen, ja zeit lebens zubithen beflissen sein. Ich empfehle dises, mein underthänig gehorsambstes bithen zue gnädigster erhörung und mich zue hochfürstlichen höchsten hulden und gnaden.

Euer hochfürstlich durchleucht, meines gnädigsten hochgebiethenden herrn Veldkirch⁵, den 6. April 1741.

Underthänig, gehorsamster
dr. Maria Antoni Ignati Fritsch⁶

[3] [Dorsalvermerk]

Ahn seiner hochfürstlich durchleucht fürsten von Liechtenstain, herzog zue Troppau und Jägerndorf⁷ etc., underthäniges supplicieren per gratiosissima collatione barochia Trisensis, mein, Maria Antoni Ignati Fritschen priestern

¹ Joseph Wenzel Lorenz von Liechtenstein (1696–1772) regierte von 1712 bis 1718 und 1748 bis 1772 in Vaduz und Schellenberg, außerdem übernahm er als Vormund des Fürsten Johann Nepomuk von 1732 bis 1745 die Regierung des Hauses Liechtenstein. Vgl. Herbert HAUPT, Josef Wenzel Lorenz von; in: Arthur BRUNHART (Projektleiter) – Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein* (HLFL), Bd. 1, Vaduz-Zürich 2013, S. 546–547; Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein*, Vaduz 1985, Tafel 7.

² Triesen, Gem. (FL).

³ Johann Anton Hoch (1681–1741) war von 1709 bis 1711 Hofkaplan in Schaan und bis 1741 Pfarrer in Triesen. Im Novalzgebntstreit richtete er sich gegen die fürstlichen Beamten und predigte gegen die fürstliche Herrschaft. Vgl. NÄSCHER, Hoch, Johann Anton, Priester; in: HLFL 1, S. 364.

⁴ Joseph Benedikt von Rost (1696–1754) war ab 1729 Bischof von Chur. Vgl. Franz Xaver BISCHOF, Rost, Joseph Benedikt Freiherr (ab 1739 Graf) von; in: HLFL 2, S. 780.

⁵ Feldkirch, Stadt, Vorarlberg (A).

⁶ Anton Ignaz Fritsch war zwischen 1741 und 1759 Pfarrer in Triesen. Vgl. Fabian FROMMELT, Konrad KINDLE, Tabelle Pfarrer; in: HLFL.

⁷ Troppau (Opava) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Troppau (CZ), das zeitweise zu Mähren, ab 1621 zu Schlesien gehörte. Jägerndorf (Krnov) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Jägerndorf (CZ).